

dere im Schauspiel-Hause, auf dem Tanz- oder Fecht-Boden, oder in liederlichen Häusern ihre Zeit verschwenden, arbeitete und betete er. Freilich sagten Mehrere, er sei ein schwacher Kopf; denn er war kein artiger Schwäger und schwieg oft, wenn Andere redeten. Nicht anhören konnte er fade Ländeleien; bei unanständigen, zweideutigen, unzüchtigen Reden litt er sichtlich. Sein ganzer Körper zitterte bei einer Gefahr, seine Unschuld zu verlieren. So stritt er längere Zeit in diesem andern Sodom, bis ihm kein anderes Mittel übrig blieb, als diesen Ort zu verlassen; welches er denn auch mit Freuden that.

### 50. Fürst Georg von Anhalt.

Dieser edle, christliche Fürst bestätigte es schon durch sein jugendliches Leben, daß der heilige Apostel des Herrn mit Recht unter die Früchte des heiligen Geistes (Gal. 5, 22.) die Keuschheit aufgezählt hat. Schon frühzeitig fing er an, sich der Frömmigkeit zu ergeben, und benutzte dabei seine Jugendjahre mit vielem Fleiße und anhaltendem Eifer zur Erlernung der Wissenschaften, die ihn zu einem einsichtsvollen Manne bildeten.

Die Pracht und Fülle und alle die rauschenden Vergnügungen am Hofe seines Vaters, konnten ihn weder stolz noch leichtsinnig, weder weichlich noch träge zur Arbeit machen. Obgleich er ein munterer Jüngling von blühender Gesundheit, festem Körper und sehr schönem Aussehen war, mißbrauchte er doch diese Naturgaben nicht zu jenen Lastern, zu welchen leider so viele, welche solche besitzen, sich verführen lassen. Durch innige Liebe zur Religion und Tugend, durch steten Fleiß im Arbeiten, und durch das Bestreben, sich zur Uebernehmung wichtiger Geschäfte geschickt zu machen, überwand er alle Lockungen seiner Jugend zu Thorheiten und Ausschweifungen. Er enthielt sich darum auch sogar mancher ihm erlaubter Ergötzlichkeiten. Frühzeitig war schon der Gedanke in seiner Seele lebhaft, welche wichtige Stelle ihm Gott auf Erden anvertrauet und was er vor Andern für große Pflichten zu erfüllen